

und den profilierten und teilweise verzierten Schlusssteinen bilden an den Flügelvorlagen feine Stuckgehänge über dem Mittelfenster, am Mittelbau eine Kartusche über dem Haupttor und der mit gleichem Schmuck gefüllte axiale vasenbekrönte Bogengiebel über dem Hauptgesims. Hierzu kommt der auf Volutenkonsolen vorgekragte Austritt mit reichem schmiedeeisernen Geländer. Aehnlich behandelt — im Gegensatz zu dem die Gesamtwirkung wesentlich hebenden weißgestrichenen geradlinigen Sprossenwerk der Erdgeschosstüren und -Fenster — sind die oberen halbkreisförmigen Tür- und Fensterteile.

Die hübschen kreisförmigen Dachfenster sind aus Granit. Die ruhige geschlossene Dachbildung des Mittelbaues mit gleicher Firsthöhe der Teile ist durch ungleiche Dachneigung erzielt. Dadurch, daß die Kehle des Treppenhauses und

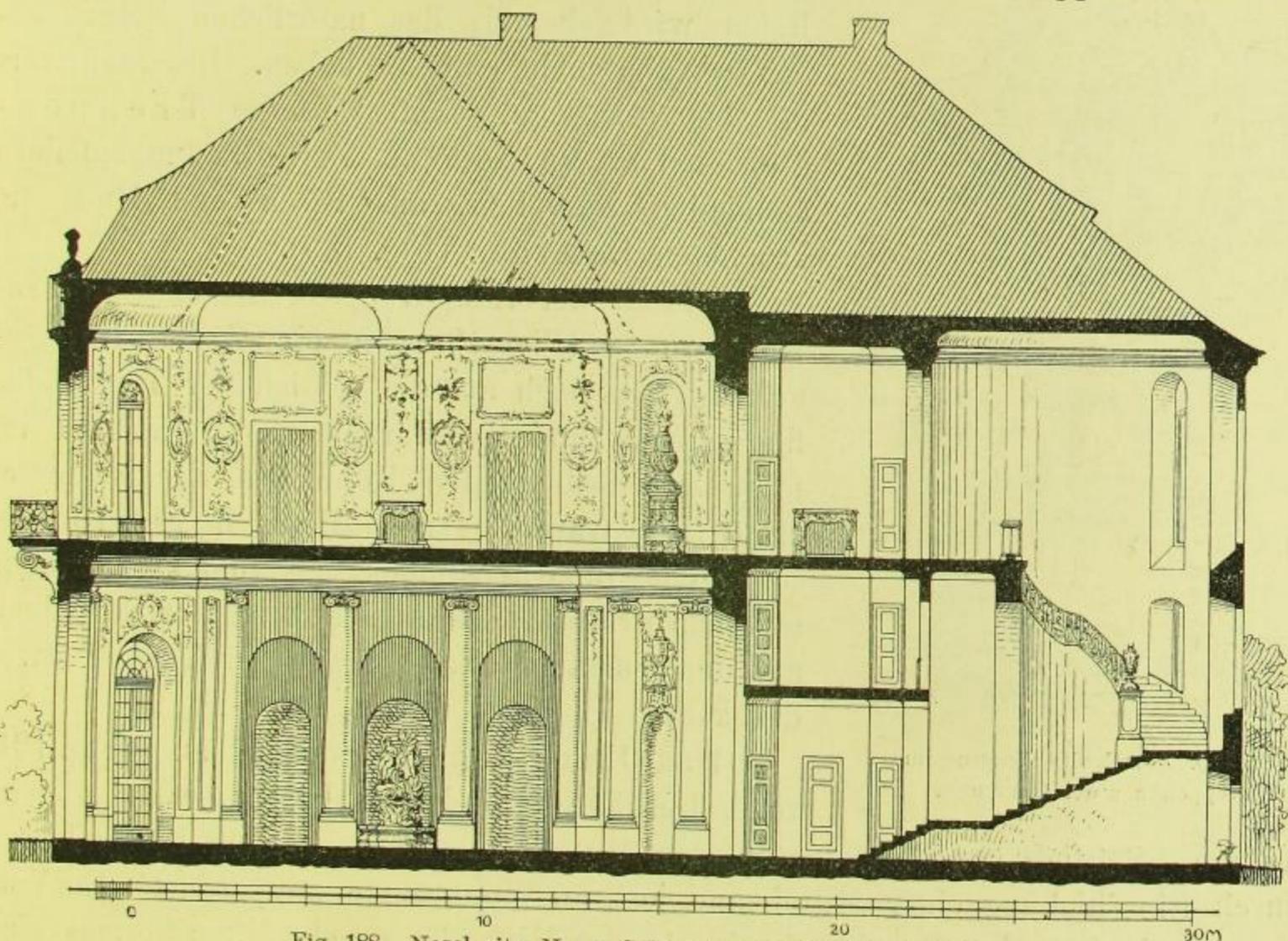


Fig. 188. Neschwitz, Neues Schloß (Orangerie), Querschnitt.

die Grate seines Risalits nach dem Firstpunkte der parallel zur Kehle zwischen Querbau und Hinterhaus gelegten Grate desselben geführt sind, entsteht bei noch geringerer Dachneigung über dem Risalit eine gleichlaufende Mansarddachfläche.

Einzelheiten des Erdgeschosses: Die Mittelhalle öffnet sich mit je vier jonischen Säulen (Fig. 188) nach den Seitenräumen. Die die Bogennischen in den inneren Achteckseiten flankierenden Pfeiler gleicher Ordnung sind wie die Füllungen und übrigen Schmuckteile des Raumes aufgemalt. Ueber den Nischen eine Vase, von zwei Knaben gehalten; über den Fenstern Medaillons in Rokokoform mit Gehängen.

Die übrigen, mit Rundbogen auf Pfeilern geöffneten Hallen des Erdgeschosses sind an den Innenwänden gleichfalls mit Bogennischen, die die Heizöffnungen tragen, gegliedert und mit jonischen Pfeilern bemalt. Von den Zwickeln der Arkaden ziehen sich nach den über dem Scheitel gemalten Kartuschen Gehänge.